

**Geschäftsbericht des DRK-Kreisverband Coesfeld e. V.
für das Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024**

Grundlagen des Vereins

Der Verein „Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Coesfeld e.V.“ ist gemeinnützig und handelt im Rahmen seiner satzungsgemäßen Aufgaben im Gebiet des Kreises Coesfeld. Die Mitglieder des Kreisverbandes setzen sich im Wesentlichen aus den 14 Ortsvereinen des DRK im Kreis Coesfeld zusammen. Zur Erfüllung seiner Aufgaben bedient sich der DRK-Kreisverband e.V. auch seiner beiden Tochtergesellschaften. Der Aufgaben- und Tätigkeitsbereich des Kreisverbandes erstreckt sich insbesondere auf:

- a) Hilfe für die Opfer von bewaffneten Konflikten, Naturkatastrophen und anderen Notsituationen,
- b) Verhütung und Linderung menschlicher Leiden, die sich aus Krankheit, Verletzung, Behinderung oder Benachteiligung ergeben,
- c) Förderung der Gesundheit, der Wohlfahrt und der Bildung,
- d) Förderung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, alten Menschen, Kranken und Menschen mit Behinderung, auch durch Unterhalt sozialer Einrichtungen, Ausbildungsstätten und Tageseinrichtungen für Kinder;
- e) Förderung der Entwicklung nationaler Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften im Rahmen der Satzungen und Statuten der Rotkreuz und Rothalbmondbewegung,
- f) Förderung der Tätigkeit und Zusammenarbeit seiner Mitgliedsverbände,
- g) Durchführung der Blutspendetermine und Betreuung der Blutspender,
- h) Suchdienst und Familienzusammenführung,
- i) Förderung der Rettung aus Lebensgefahr (Rettungsdienst)
- j) die Förderung des Ehrenamtes.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben bedient sich der DRK Kreisverband e.V. auch seiner beiden Tochtergesellschaften, der DRK-Kindertageseinrichtungen im Kreis Coesfeld gGmbH (insbesondere Buchstabe d) sowie der DRK Soziale Dienste im Kreis Coesfeld gGmbH (insbesondere Buchstaben a), b), c) und h)). Der Kreisverband als Muttergesellschaft trägt u.a. die Aufgaben gemäß den Buchstaben c), e), f), g), h), i) und j).

1. Allgemeine Rahmenbedingungen und gesellschaftliche Herausforderungen

Das Geschäftsjahr 2024 war erneut geprägt von erheblichen gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen, die auch die Arbeit des DRK-Kreisverbandes Coesfeld e.V. maßgeblich beeinflusst haben. Die wirtschaftliche Gesamtlage in Deutschland war durch eine anhaltend hohe Inflation, steigende Kosten im Sozial- und Gesundheitswesen sowie eine weiterhin angespannte Haushaltslage in vielen Kommunen gekennzeichnet.

Dies hatte direkte Auswirkungen auf die Finanzierung sozialer Dienstleistungen und stellte gemeinnützige Träger wie den DRK-Kreisverband vor große strukturelle Herausforderungen.

Ein zentrales Thema war die fortdauernde Flüchtlingssituation im Zuge des Ukraine-Krieges sowie die vermehrte Zuwanderung aus Drittstaaten. Im Kreis Coesfeld führten insbesondere die angespannten kommunalen Kapazitäten im Bereich der Unterbringung und Integration von Geflüchteten zu deutlichen Belastungen. Kommunen, Träger und Ehrenamtliche standen unter großem Druck, menschenwürdige Unterkünfte bereitzustellen, adäquate Betreuungsangebote zu organisieren und Integrationsprozesse in Bildung, Arbeit und Gesellschaft zu begleiten. Das DRK engagierte sich hier in vielfältiger Weise, stieß aber zunehmend an personelle und strukturelle Grenzen.

„Integration ist keine Einbahnstraße – sie braucht Ressourcen, Geduld und verlässliche Partner. Genau hier leisten unsere Teams im Haupt- und Ehrenamt täglich Großartiges.“
– *Christoph Schlütermann, Vorstand des DRK-Kreisverbandes Coesfeld e.V.*

Hinzu kamen erhebliche Herausforderungen in der Kinderbetreuung. Der bundesweite Fachkräftemangel im Erziehungsbereich spiegelt sich auch im Kreis Coesfeld wider. Die Gewinnung und Bindung qualifizierter Fachkräfte für Kindertageseinrichtungen gestalteten sich zunehmend schwierig. Gleichzeitig reichten die zur Verfügung gestellten Mittel oftmals nicht aus, um die pädagogische Arbeit in der gebotenen Qualität und im nötigen Umfang zu gewährleisten. Der Jahresabschluss der Kita-Tochter des Kreisverbandes schloss abermals mit einem Verlust in Höhe von 290.204,35 EUR (615.454,91 EUR in '23/'24), der aus den Rücklagen ausgeglichen werden konnte. Die schlechte Refinanzierung dieser öffentlichen Aufgabe bleibt ohne Reform des Kinderbildungsgesetzes weiter herausfordernd.

„Wir dürfen die Kleinsten nicht zum Spielball knapper Kassen machen – Bildung beginnt in der Kita, nicht erst in der Schule.“ *Leiterin einer DRK-Kita im Kreis Coesfeld*

Ein weiteres zentrales Thema war die Sicherstellung der rettungsdienstlichen Versorgung. Der Fachkräftemangel machte sich auch hier deutlich bemerkbar und führte zu angespannten Personalsituationen in den Wachbereichen. Gleichzeitig bleiben grundlegende Reformen im Bereich der Notfallversorgung auf Bundes- und Landesebene weiterhin aus, was bestehende strukturelle Probleme zusätzlich verschärft.

„Rettungskräfte können nicht warten, bis politische Reformen greifen – wir brauchen jetzt tragfähige Lösungen für stabile Schichtbesetzungen und moderne Strukturen.“ *Leitung Rettungsdienst des DRK-Kreisverbandes Coesfeld e.V.*

Besondere Herausforderungen zeigten sich 2024 auch im Bereich des Ehrenamts. Der Katastrophen- und Bevölkerungsschutz im Kreis Coesfeld wird wesentlich durch die drei ehrenamtlichen Einsatzeinheiten des DRK getragen. Ihre Einsatzbereitschaft bei Unwetterlagen, Großschadensereignissen und Flüchtlingsunterbringungen ist unverzichtbar. Gleichzeitig wird es zunehmend schwieriger, neue Ehrenamtliche zu gewinnen und dauerhaft zu binden.

„Ehrenamt ist kein Selbstläufer – es braucht Anerkennung, Perspektiven und verlässliche Strukturen. Unsere Helferinnen und Helfer sind das Rückgrat des Bevölkerungsschutzes.“

– *Daniela Bechmann, Servicestelle Ehrenamt des DRK-Kreisverbandes*

Auch die sozialen Aufgaben des DRK gewinnen weiter an Bedeutung. Die Inanspruchnahme von Hilfsangeboten wie den DRK-Kleiderkammern ist deutlich gestiegen. Die steigende Nachfrage spiegelt die zunehmende soziale Not vieler Menschen im Kreisgebiet wider, insbesondere bei Geflüchteten, Alleinerziehenden und Seniorinnen und Senioren mit geringer Rente.

„Wer zu uns in die Kleiderkammer kommt, sucht nicht nur Kleidung – oft sind wir auch erste Anlaufstelle für menschliche Nähe und soziale Unterstützung.“
– *Ehrenamtliche Mitarbeiterin einer DRK-Kleiderkammer*

Vor dem Hintergrund dieser gesamtgesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen leistete das DRK im Kreis Coesfeld auch im Jahr 2024 einen unverzichtbaren Beitrag zur sozialen Daseinsvorsorge, getragen von einem starken Miteinander von Haupt- und Ehrenamt. Die zunehmende Komplexität der Aufgaben und die strukturellen Engpässe machen jedoch deutlich, dass langfristige Investitionen in Personal, Infrastruktur und gesellschaftliche Anerkennung unabdingbar sind.

2. Entwicklung und Situation im DRK-Rettungsdienst

Der Rettungsdienst des DRK-Kreisverbandes Coesfeld e.V. ist ein zentraler Bestandteil der notfallmedizinischen Versorgung im Kreis Coesfeld. Auch im Jahr 2024 stand der Bereich unter erheblichen strukturellen und personellen Herausforderungen, konnte jedoch durch hohen Einsatz aller Beteiligten wesentliche Versorgungsziele einhalten.

Die Einsatzstatistik zeigt eine weiterhin hohe Inanspruchnahme des Rettungsdienstes. Nach einem leichten Rückgang im Jahr 2023 ist die Zahl der RTW-Einsätze im Geschäftsjahr 2024 erneut angestiegen:

- **2020:** 19.640 Einsätze
- **2021:** 21.022 Einsätze
- **2022:** 24.649 Einsätze
- **2023:** 23.791 Einsätze
- **2024:** 24.462 Einsätze

Diese Zahlen belegen eine langfristige Steigerung des RTW-Einsatzaufkommens um mehr als 24 % seit dem Jahr 2020. Hauptgründe hierfür sind unter anderem die demografische Entwicklung, die zunehmende Inanspruchnahme des Rettungsdienstes auch bei weniger dringlichen Beschwerden sowie die fehlenden Kapazitäten in der ambulanten und stationären Versorgung.

Trotz dieser hohen Belastung konnte der DRK-Rettungsdienst im Jahr 2024 die gesetzlich geforderte **Zielerreichung innerhalb der Hilfsfrist von 90 %** landkreisweit einhalten. Dies war allerdings nur durch eine außergewöhnlich hohe Leistungsbereitschaft der Mitarbeitenden möglich. Überstunden und Sondereinsätze prägten den Dienstalltag.

Besonders hervorzuheben ist die **Unterstützung durch das Ehrenamt der Ortsvereine**, die in der Spaltenabdeckung mit großem Engagement ausgeholfen haben.

„Wir können auf unsere Ehrenamtlichen zählen – ohne sie wäre eine flächendeckende Notfallversorgung in dieser Form nicht aufrechtzuerhalten.“
– Michael Hofmann, Leiter Rettungsdienst, DRK-Kreisverband Coesfeld e.V.

Gleichzeitig bleibt der **Fachkräftemangel** eine der größten Herausforderungen: Über **30 Stellen für Notfallsanitäterinnen und -sanitäter** konnten im Jahr 2024 nicht besetzt werden. Die Personalgewinnung auf dem leergefegten Arbeitsmarkt gestaltet sich schwierig, auch weil benachbarte Regionen und andere Hilfsorganisationen um die gleichen Fachkräfte konkurrieren. Die Attraktivität des Berufsbildes leidet weiterhin unter belastenden Schichtmodellen, mangelnder politischer Reformbereitschaft und fehlenden Karriereperspektiven.

„Es reicht nicht, auf Applaus oder Idealismus zu setzen – wir brauchen endlich strukturelle Verbesserungen für unsere Einsatzkräfte.“ *Betriebsratsvorsitzender*

Ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Versorgung und der regionalen Erreichbarkeit konnte dennoch realisiert werden: Mit **Nordkirchen wurde im Jahr 2024 ein neuer Rettungswachenstandort im Südkreis etabliert**, an dem ein Tages-RTW stationiert ist. Die Inbetriebnahme dieser Wache stellt eine sinnvolle Reaktion auf die steigende Einsatzzahl und die zunehmende Bedeutung der Hilfsfristen dar. Durch die neue Station konnten Fahrzeiten verkürzt, Einsatzbereiche entlastet und die Versorgung in der Fläche gestärkt werden.

2.1 Krankentransporte (KTW) – Potenziale zur Entlastung des Rettungsdienstes

Neben den klassischen Notfalleinsätzen übernimmt der Rettungsdienst im Kreis Coesfeld auch einen wesentlichen Teil planbarer Krankentransporte (KTW). Diese Einsätze spielen eine zunehmend wichtige Rolle – sowohl für die Versorgung der Bevölkerung als auch für die dringend notwendige Entlastung der höherqualifizierten Rettungswagenbesetzungen (RTW), bei denen der Fachkräftemangel besonders spürbar ist.

Die Einsatzstatistik der KTW-Einsätze zeigt über die Jahre eine gewisse Dynamik:

- **2020:** 6.922 Einsätze
- **2021:** 7.340 Einsätze
- **2022:** 8.389 Einsätze
- **2023:** 7.167 Einsätze
- **2024:** 7.460 Einsätze

Nach einem pandemiebedingten Hoch im Jahr 2022 hat sich die Zahl der Krankentransporte zuletzt leicht stabilisiert. Dennoch besteht erheblicher **strategischer Handlungsbedarf**, um diese Einsätze besser in die Steuerung der Leitstelle zu integrieren. Aktuell werden auch bei nicht akuten Beschwerden häufig RTWs alarmiert, obwohl eine Versorgung durch ein KTW-Team medizinisch ausreichend und wirtschaftlich sinnvoller wäre. Der massive Fachkräftemangel im Bereich Notfallsanitäterinnen und -

sanitäter könnte durch eine gezielte Verlagerung solcher Einsätze auf KTW-Teams deutlich abgedeckt werden.

Ein besonderer Hoffnungsträger ist dabei die **anstehende Novellierung des Rettungsgesetzes NRW**, die unter anderem die Einführung sogenannter **Notfall-Krankentransportwagen (Notfall-KTW)** vorsieht. Diese sollen künftig gezielt für nicht lebensbedrohliche, aber dennoch dringliche Einsätze eingesetzt werden.

„Von der Einführung der Notfall-KTW versprechen wir uns wesentliche Entlastungen bei den RTW-Einsätzen – sowohl personell als auch strukturell.“
– *Christoph Schluetermann, Vorstand DRK-Kreisverband Coesfeld e.V.*

Ein Vergleich der **RTW-Einsätze im KTW-Segment** unterstreicht die Notwendigkeit:

- **2020:** 3.562 RTW-Einsätze im KTW-Bereich
- **2021:** 4.882
- **2022:** 5.289
- **2023:** 3.371
- **2024:** 2.079

Die Reduktion der RTW-Einsätze im KTW-Bereich im Jahr 2024 ist erfreulich, aber noch **nicht ausreichend**, um die strukturellen Belastungen im Rettungsdienst substanzial zu verringern. Hier bedarf es weiterhin enger Abstimmung mit der Leitstelle, Schulungen in der Einsatzklassifikation sowie eines weiteren Ausbaus der KTW-Kapazitäten – auch unter Einbeziehung des qualifizierten Ehrenamts.

Ein Blick auf die Einsätze nach Wachen zeigt zudem deutliche regionale Unterschiede:

- **Dülmen (Feuerwehr Stadt Dülmen)** verzeichnet mit rund **24–25 %** konstant die meisten Krankentransporte.
- **Nottuln** konnte seinen Anteil von **10,5 % auf 23,4 %** mehr als verdoppeln.
- In **Coesfeld** sank der Anteil von **18,5 % auf 13,4 %**, ebenso in **Lüdinghausen** von **22,9 % auf 18,9 %**.
- **Havixbeck** bleibt mit zuletzt **0,7 %** deutlich unversorgt.

Diese Unterschiede zeigen einerseits die regionale Bedarfsverschiebung, andererseits auch **steuerungstechnische Verbesserungspotenziale** im Einsatzmanagement.

„KTWs sind kein Nebenschauplatz – sie sind eine zentrale Säule einer differenzierten Rettungsdienststruktur.“

– *Michael Hofmann, Leiter Rettungsdienst DRK-Kreisverband Coesfeld e.V.*

Insgesamt stellt der KTW-Bereich ein bislang **nicht ausgeschöpftes Entlastungspotenzial** dar, das dringend aktiviert werden muss, um langfristig eine qualitativ hochwertige Notfallversorgung unter erschwerten Personalbedingungen sicherzustellen. Die angekündigte Reform des Rettungsgesetzes könnte hierbei ein entscheidender Schritt sein.

2.2 Ausbildung im Rettungsdienst – Stärkung durch Qualifizierung

Die kontinuierliche Sicherung qualifizierten Personals ist eine zentrale Säule für die Zukunftsfähigkeit des Rettungsdienstes im Kreis Coesfeld. Angesichts des bundesweiten Fachkräftemangels im Gesundheitswesen hat der DRK-Kreisverband Coesfeld e.V. im Berichtsjahr 2024 gezielt in die Ausbildung investiert – mit erfreulichen Ergebnissen.

So konnten im Jahr 2024 insgesamt **12 Auszubildende erfolgreich die Qualifikation zur Notfallsanitäterin bzw. zum Notfallsanitäter** an der **DRK-Landesschule in Münster** abschließen. Dies stellt einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchssicherung im eigenen Verband dar und stärkt langfristig die Einsatzfähigkeit des DRK in der Notfallrettung.

„Wir setzen auf Ausbildung aus den eigenen Reihen – das sichert Qualität, Identifikation und Zukunft.“ *Leitung Aus- und Weiterbildung Rettungsdienst, DRK-Kreisverband Coesfeld e.V.*

Ziel ist es, diese Zahl in den kommenden Jahren weiter zu erhöhen und so dem zunehmenden Wettbewerbsdruck auf dem Fachkräftemarkt durch Eigenqualifikation zu begegnen. Neben der Notfallsanitäterausbildung sollen künftig auch **verstärkt Rettungssanitäterinnen und -sanitäter ausgebildet** werden. Diese Qualifikation bildet das zweite Standbein im Rettungsdienst und ist zudem deutlich **niederschwelliger zu erreichen**, was besonders für **Quereinsteiger und ehrenamtlich Engagierte** interessant ist.

Gerade für die Helferinnen und Helfer in den **Ortsvereinen des DRK** stellt die Ausbildung zum Rettungssanitäter eine wertvolle Möglichkeit dar, sich weiterzubilden und aktiv an der rettungsdienstlichen Versorgung – etwa in der Spitzenabdeckung oder im Katastrophenschutz – mitzuwirken.

„Das Ehrenamt ist kein Nebenprodukt – es ist tragende Säule unseres Rettungsdienstes. Ausbildung schafft hier echte Perspektiven.“ *Leiter Rettungsdienst DRK-Kreisverband Coesfeld e.V.*

Mit diesem mehrgleisigen Ausbildungskonzept stärkt der DRK-Kreisverband Coesfeld e.V. nicht nur die operative Leistungsfähigkeit, sondern schafft auch eine wichtige Bindung zwischen Verband und Nachwuchs. Langfristig trägt dies dazu bei, Personalengpässe abzumildern und das hohe Qualitätsniveau der rettungsdienstlichen Versorgung im Kreis Coesfeld zu sichern.

2.3 Verhandlungen mit dem Betriebsrat – Gemeinsame Schritte zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen

Im Geschäftsjahr 2024 wurden zwischen dem DRK-Kreisverband Coesfeld e.V. und dem Betriebsrat **intensive und konstruktive Verhandlungen** zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Rettungsdienst geführt. Zentrales Anliegen der Belegschaft war dabei die **Einführung einer freiwilligen 24-Stunden-Schicht**, die insbesondere in ländlichen Regionen als attraktives Schichtmodell gilt.

Auf ausdrücklichen Wunsch eines großen Teils der Mitarbeitenden wurden hierzu erste konzeptionelle Fortschritte erzielt. Die Einführung eines solchen Modells erfordert allerdings eine **sorgfältige rechtliche Prüfung**, insbesondere im Hinblick auf die Vorgaben des **Arbeitszeitgesetzes (ArbZG)** sowie des geltenden **Tarifrechts im öffentlichen Dienst (TVöD)**. Ein tragfähiger Kompromiss muss sowohl den Wunsch der Mitarbeitenden nach längeren, dafür weniger häufigen Diensten berücksichtigen als auch gesundheitliche Belastungen und rechtliche Anforderungen ausbalancieren.

„Wir nehmen den Wunsch der Kolleginnen und Kollegen sehr ernst – Lösungen müssen aber rechtssicher und verantwortungsvoll sein.“ *Stellvertreter des Vorstandes, DRK-Kreisverband Coesfeld e.V.*

Ein weiterer bedeutender Verhandlungserfolg war die **Abstimmung einer Betriebsvereinbarung über ein Zulagensystem für Funktionsstellen**. Mit dieser Regelung wird die Übernahme besonderer Aufgaben – etwa in der Organisation, im Qualitätsmanagement oder in der Gerätverantwortung – nun **transparent und finanziell anerkannt**. Dies trägt zur Wertschätzung der Mitarbeitenden und zur langfristigen Motivation bei.

„Gute Arbeit verdient faire Anerkennung – nicht nur im Dienstalltag, sondern auch strukturell.“ *Betriebsrat DRK-Kreisverband Coesfeld e.V.*

Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat war im Berichtsjahr geprägt von Dialogbereitschaft und einem gemeinsamen Verständnis für die Herausforderungen des Rettungsdienstes. Auch zukünftig wird der Kreisverband die Weiterentwicklung der Arbeitsbedingungen **partnerschaftlich** gestalten – im Interesse der Mitarbeitenden und der Leistungsfähigkeit des gesamten Rettungsdienstsystems.

2.4 Fazit Rettungsdienst

Der Rettungsdienst des DRK-Kreisverbandes Coesfeld e.V. stand auch im Jahr 2024 vor erheblichen Herausforderungen – insbesondere durch die **anhaltend hohe Einsatzbelastung** und den **weiter bestehenden Fachkräftemangel**. Dennoch konnte durch das hohe Engagement der Mitarbeitenden, die Unterstützung durch das Ehrenamt sowie gezielte Maßnahmen in der Ausbildung und Organisation eine stabile und qualitativ hochwertige Versorgung sichergestellt werden.

Die **Zielerreichung innerhalb der Hilfsfristen** konnte trotz personeller Engpässe erreicht werden – ein Beleg für die Einsatzbereitschaft und Belastbarkeit aller Beteiligten. Mit dem Aufbau eines neuen Rettungswachenstandorts in Nordkirchen, der erfolgreichen Ausbildung neuer Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter und konstruktiven Verhandlungen mit dem Betriebsrat wurden wichtige Weichen für die Zukunft gestellt.

Gleichzeitig zeigen die Entwicklungen bei den Krankentransporten und die Planungen zur Einführung von Notfall-KTWs, dass es strukturelle Anpassungen braucht, um den Rettungsdienst dauerhaft zu entlasten. Die anstehende Gesetzesnovelle bietet hierfür neue Chancen, die konsequent genutzt werden sollten.

Der Rettungsdienstträger setzt weiter sein Rettungswachenneubauprogramm um. Mit Billerbeck geht eine weitere neue, moderne Rettungswache in Betrieb. Weitere Umsetzungen folgen für Nottuln und Lüdinghausen ab 2025. Damit wird die Attraktivität der Arbeitsplätze weiter erhöht.

Der Rettungsdienst ist und bleibt ein zentraler Bestandteil der Daseinsvorsorge im Kreis Coesfeld – seine Zukunftsfähigkeit hängt entscheidend von Ausbildung, Innovation und partnerschaftlicher Zusammenarbeit ab.

3. Flüchtlingsbetreuung des DRK-Kreisverbandes

Die Fachstelle Integration des DRK-Kreisverbandes Coesfeld e.V. ist ein zentraler Akteur in der Begleitung, Beratung und Unterstützung geflüchteter und zugewanderter Menschen im Kreis Coesfeld. Mit einem multiprofessionellen Team und einem präventiv ausgerichteten Ansatz verfolgt die Fachstelle das Ziel, Integration nachhaltig und bedarfsorientiert zu gestalten.

Beratungsschwerpunkte lagen unter anderem auf der Umsetzung des §104c AufenthG (Chancenaufenthalt), dem Familiennachzug (v. a. aus Syrien und Afghanistan), der Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten sowie der asyl- und aufenthaltsrechtlichen Beratung. Besonders deutlich wurde dabei die Notwendigkeit einer qualifizierten, unabhängigen Beratung, um Fehlanträge, Rückfälle in Duldungen und unnötige Härtefälle zu vermeiden.

Ein besonderer Kritikpunkt im Berichtszeitraum war das wenig abgestimmte Vorgehen des Kommunalen Integrationszentrums (KI) im Rahmen der Umsetzung des Chancenaufenthaltes, wodurch es zu Doppelstrukturen, Unsicherheiten und fehlender Zusammenarbeit mit erfahrenen Beratungsstellen kam. Eine langfristige und partnerschaftliche Kooperation aller Akteure ist aus Sicht der Fachstelle unerlässlich. Gemeinsam mit dem KI des Kreises werden hier Verbesserungen angestrebt.

Trotz dieser Herausforderungen konnte die Fachstelle ihre Angebote durch **Hausabende, Schulungen, Präventionsmaßnahmen** und gezielte **Vernetzungsarbeit** ausbauen. Dabei wurden wichtige Themen wie Gesundheitssystem, Wohnraumsuche oder aufenthaltsrechtliche Zugänge verständlich und niedrigschwellig vermittelt.

Die Zusammenarbeit mit **Jugendhilfeträgern, Vormündern, ehrenamtlichen Flüchtlingshilfen, Frauenberatungsstellen** und weiteren Netzwerkpartnern konnte vertieft werden. Formate wie die „Teddyklinik“ in Kooperation mit dem Jugendrotkreuz zeigten kreative Wege auf, wie Integrationsarbeit frühzeitig und alltagsnah gestaltet werden kann.

Insgesamt gelang der Fachstelle eine deutliche Verschiebung vom reinen Interventionsmodus hin zu **präventiv wirksamer Integrationsarbeit**. Dies stärkte sowohl die Selbsthilfekompetenz der Ratsuchenden als auch die Wirksamkeit der Netzwerke.

Die Fachstelle betont jedoch auch die **dringende Notwendigkeit einer strukturellen Verfestigung und finanziellen Absicherung** der regionalen Flüchtlingsberatung, um

Kontinuität, Qualität und Verlässlichkeit in einem zunehmend komplexen Arbeitsfeld zu gewährleisten.

„Integration gelingt nicht allein – sie braucht verlässliche Strukturen, Fachwissen, Vertrauen und Zusammenarbeit auf Augenhöhe.“ *Fachstellenleitung DRK-Kreisverband Coesfeld e.V.*

3.1 Struktur und Finanzierung der Fachstelle Integration

Die Arbeit der Fachstelle Integration des DRK-Kreisverbandes Coesfeld e.V. basierte auch im Jahr 2024 auf einem mehrgliedrigen System von Aufgabenbereichen und Angeboten, die über unterschiedliche Förderinstrumente des Bundes, des Landes Nordrhein-Westfalen sowie kommunale Aufträge finanziert wurden. Die vier tragenden Bausteine der Fachstelle sind:

1. **Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)**
2. **Sozialmanagement für Zugewanderte**
3. **Asyl- und Aufenthaltsberatung** (Regionale Flüchtlingsberatung)
4. **Kommunale Flüchtlingsbetreuung** in Coesfeld und Billerbeck

Diese Bausteine ermöglichen eine **flächendeckende, niedrigschwellige Beratung und Begleitung im gesamten Kreisgebiet**. Die Beratungsstelle in der Gartenstraße in Coesfeld fungiert dabei als zentrale Anlaufstelle mit direkter Anbindung an den Bahnhof und zentrale Behörden. Ergänzend finden **regelmäßige mobile Sprechstunden in allen Kommunen** des Kreises statt.

Trotz der Förderung durch verschiedene Auftraggeber ist der Bereich **wirtschaftlich nicht kostendeckend**, sondern bleibt ein dauerhaftes **Zuschussgeschäft für den DRK-Kreisverband Coesfeld e.V.** Die kontinuierlich steigenden Anforderungen und Fallzahlen stehen im Kontrast zu teilweise **nicht auskömmlichen Refinanzierungsmodellen**, insbesondere bei kurzfristigen Projektförderungen oder begrenzten Stellenanteilen.

„Verlässliche Integration braucht verlässliche Finanzierung – sonst droht langfristig der Verlust bewährter Strukturen.“ *Fachstellenleitung DRK-Kreisverband Coesfeld e.V.*

Angesichts der gesellschaftlichen Relevanz der Beratungs- und Unterstützungsangebote ist eine **langfristige Sicherstellung dieser Arbeit** durch strukturelle Förderung zwingend notwendig, um weiterhin eine bedarfsgerechte Versorgung aller Zugewanderten im Kreis Coesfeld gewährleisten zu können.

3.2 Kommunale Notunterkünfte – Betrieb durch die Tochtergesellschaft

Die **Betreuung geflüchteter Menschen in kommunalen Notunterkünften** wird im Auftrag der Kommunen nicht durch die Fachstelle Integration selbst, sondern durch die **Tochtergesellschaft des DRK-Kreisverbandes Coesfeld e.V., die Soziale Dienste im Kreis Coesfeld gGmbH**, übernommen. Im Geschäftsjahr 2024 wurden an insgesamt **fünf**

Standorten im Kreisgebiet bis zu 500 Plätze für die vorübergehende Unterbringung von Schutzsuchenden bereitgehalten.

Diese Einrichtungen sind ein zentraler Baustein der Unterbringungsstruktur im Kreis Coesfeld und ermöglichen eine **flexible, bedarfsgerechte und menschenwürdige Versorgung**, insbesondere bei kurzfristigen Zuweisungen oder bei besonderen Belastungsspitzen.

Die operative Verantwortung, Organisation und Betreuung dieser Unterkünfte wird durch Fachpersonal der Tochtergesellschaft sichergestellt. Die enge Abstimmung mit der Fachstelle Integration sorgt zudem für einen nahtlosen Übergang in Beratungs- und Unterstützungsangebote – insbesondere bei Fragen des Aufenthaltsrechts, zur sozialen Integration oder beim Zugang zu Gesundheitsversorgung und Bildung.

„Die Unterbringung ist der erste Schritt in der Kette der Integration – sie muss stabil, sicher und menschenwürdig sein.“ *C. Schlütermann, Geschäftsführer Soziale Dienste im Kreis Coesfeld gGmbH*

4. Breitenausbildung – Stärkung der Selbsthilfe und Resilienz

Ein zentrales Ziel des DRK-Kreisverbandes Coesfeld e.V. ist es, **möglichst viele Menschen im Kreisgebiet in Erster Hilfe auszubilden**, um die **Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung** zu stärken und so einen Beitrag zur **gesellschaftlichen Resilienz in Krisen- und Notlagen** zu leisten. Der Fachbereich Breitenausbildung erfüllt diese Aufgabe mit einem vielfältigen Kursangebot, das sich an unterschiedliche Zielgruppen richtet.

Zu den Teilnehmer:innen gehören:

- Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen, die sich freiwillig fortbilden möchten
- **Führerscheinbewerberinnen und -bewerber**, für die ein Erste-Hilfe-Kurs verpflichtend ist
- **Betriebliche Ersthelferinnen und -bewerber**, die regelmäßig geschult werden müssen
- Eltern, Erziehende und Betreuungspersonen in speziellen Kursformaten (z. B. „Erste Hilfe am Kind“)
- Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund, für die Kurse als niederschwelliger Einstieg in das Gesundheitssystem dienen können

Im Berichtsjahr 2024 wurden insgesamt 4609 **Personen** in verschiedenen Kursformaten geschult. Damit konnte die Breitenausbildung erneut einen wichtigen Beitrag zur Gesundheits- und Zivilkompetenz im Kreis Coesfeld leisten.

„Jeder Mensch, der Erste Hilfe leisten kann, ist ein Gewinn für die Gesellschaft – im Alltag wie in der Krise.“ *Ausbildungsleiterin Breitenausbildung, DRK-Kreisverband Coesfeld e.V.*

Neben den regulären Kursen wurde auch an **betrieblichen Schulungen vor Ort, Kooperationsformaten mit Schulen und Vereinen sowie maßgeschneiderten Angeboten für Einrichtungen der Pflege und Betreuung** gearbeitet. Diese passgenauen Angebote erhöhen die Reichweite und Wirksamkeit der Breitenausbildung deutlich.

Ziel bleibt es, in den kommenden Jahren die **Anzahl der Kurse weiter auszubauen**, neue Zielgruppen zu erschließen und – wo möglich – digitale Formate ergänzend einzusetzen. Denn eine gut geschulte Bevölkerung ist nicht nur im Notfall handlungsfähig, sondern auch ein entscheidender Faktor für **soziale Stabilität in Krisenzeiten**.

5. Fahrdienste für Menschen mit Behinderungen – Teilhabe ermöglichen, Mobilität sichern

Der Fahrdienst für Menschen mit Behinderungen ist ein zentrales Angebot des DRK-Kreisverbandes Coesfeld e.V., das seit vielen Jahren Menschen mit körperlichen, geistigen oder mehrfachen Beeinträchtigungen die **Teilhabe am gesellschaftlichen Leben** ermöglicht. Gerade im **ländlich geprägten Kreis Coesfeld**, wo öffentliche Verkehrsmittel nur eingeschränkt zur Verfügung stehen, bleibt dieser Dienst ein unverzichtbares Instrument zur Überwindung von Mobilitätsbarrieren.

Die Fahrdienste richten sich an Personen, die zu einem **geförderten Personenkreis mit anerkanntem Anspruch auf Teilhabe** gehören. Die Kosten für die Einsätze werden anteilig vom Kreis Coesfeld sowie von den zuständigen Krankenkassen getragen. Die Abrechnung erfolgt auf Basis von Fahrkilometern, deren Vergütung zuletzt neu verhandelt und aktuell als auskömmlich bewertet wird.

Im Jahr 2024 bewegte sich die Zahl der Fahrten auf dem **Niveau des Vorjahres**: Mit **rund 2.200 Einsätzen** und einer **Gesamtkilometerleistung von über 110.000 Kilometern** konnte der Bedarf an individuellen Transportlösungen für Menschen mit Behinderungen erneut zuverlässig gedeckt werden.

„Teilhabe beginnt mit Mobilität – wer nicht zum Arzt, zur Arbeit oder zur sozialen Einrichtung kommt, bleibt ausgeschlossen.“ *Koordinator Fahrdienste, DRK-Kreisverband Coesfeld e.V.*

Gleichzeitig steht der Fahrdienst unter **zunehmendem Kostendruck**. Steigende Preise für Fahrzeuge, Kraftstoffe und Wartung belasten den Dienst ebenso wie die **Personalsituation**. Da viele Fahrten kurzfristig und bedarfsgerecht durchgeführt werden müssen, ist das Modell auf **verlässliche Fahrerinnen und Fahrer in flexibler Verfügbarkeit** angewiesen – deren Gewinnung und Bindung wird zunehmend schwieriger.

Trotz dieser Herausforderungen bleibt der Fahrdienst ein unverzichtbarer Bestandteil der sozialen Infrastruktur im Kreis Coesfeld. Ziel bleibt es, dieses Angebot **zu sichern und bedarfsoorientiert weiterzuentwickeln**, damit Menschen mit Einschränkungen auch künftig ihr Recht auf Mobilität und gesellschaftliche Teilhabe wahrnehmen können – unabhängig von Wohnort oder individueller Lebenssituation.

6. Weitere soziale Dienste – aktuelle Entwicklungen 2024

Im Jahr 2024 hat sich das Spektrum sozialer Dienstleistungen des DRK-Kreisverbandes Coesfeld e.V. weiterentwickelt und an die gesellschaftlichen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst. Besonders sichtbar war dies in den Bereichen **Kleiderkammer und Altkleidererfassung, Hausnotruf** sowie in der **Ferienbetreuung für Kinder**.

Altkleider – zwischen Gemeinwohl und Konkurrenzdruck

Die Erfassung und Weiterverwertung von Altkleidern gehört seit Jahren zu den klassischen Aufgaben des DRK, sowohl aus ökologischer als auch aus sozialer Verantwortung. Doch **die Rahmenbedingungen haben sich 2024 weiter verschärft**. Ein neues Abfallrecht sorgt für **Rechtsunsicherheit bei der Vergabe von Containerstandorten**, gleichzeitig drängen **zunehmend private, gewinnorientierte Anbieter** in diesen Bereich und machen den gemeinwohlorientierten Trägern wie dem DRK die Arbeit schwerer.

Zudem wird der **Altkleidermarkt durch Billigimporte aus Fernost belastet**, was zu einem Preisverfall und sinkender Nachfrage auf den Absatzmärkten führt. Für den DRK-Kreisverband bedeutet dies, dass der wirtschaftliche und organisatorische Aufwand für die Sammlung steigt – bei gleichzeitig rückläufigen Erlösen. Dennoch bleibt das Engagement bestehen, insbesondere um sozial benachteiligten Menschen durch die Kleiderkammern direkte Hilfe zu leisten.

Hausnotruf – digital und zukunftssicher

Der **Hausnotruf** ist ein wichtiger Bestandteil der sozialen Sicherheitsnetze im Kreis Coesfeld – und wird zunehmend **digitaler**. Im Jahr 2024 hat der DRK-Kreisverband sämtliche internen Prozesse überarbeitet, auf digitale Abläufe umgestellt und **neue Mitarbeitende umfassend eingearbeitet**. Dies stärkt nicht nur die Reaktionsfähigkeit, sondern ermöglicht auch individuellere Services und eine bessere Anbindung an moderne Kommunikationssysteme.

Angesichts des demografischen Wandels und einer alternden Bevölkerung wird die **Nachfrage nach Hausnotrufsystemen in den kommenden Jahren weiter zunehmen**. Der Kreisverband sieht sich mit dem digitalen Ausbau gut gerüstet für diesen wachsenden Bedarf.

Ferienbetreuung – stark nachgefragt, sozial wirksam

Das Angebot der **Ferienbetreuung für Kinder** hat 2024 erneut deutlich an Beliebtheit gewonnen. Immer mehr Familien nutzen die verlässlichen und pädagogisch begleiteten Angebote des DRK, um Beruf und Familie in den Ferienzeiten gut zu vereinbaren. Besonders erfreulich ist das gestiegene Interesse von **lokalen Unternehmen**, die für die Kinder ihrer Mitarbeitenden gezielt Ferienbetreuungsplätze sichern möchten – ein klarer Ausdruck sozialer Verantwortung und Mitarbeitendenbindung.

Der DRK-Kreisverband sieht in diesem Bereich **großes Entwicklungspotenzial** und plant, die Kapazitäten weiter auszubauen und zusätzliche Kooperationsmodelle mit Betrieben und Kommunen zu entwickeln.

7. Blutspendergewinnung bleibt ein wichtiges Anliegen

Im Jahr 2024 verzeichnete der DRK-Kreisverband Coesfeld mit knapp 17.000 Blutspenden ein erfreuliches Ergebnis. Diese Zahl verdeutlicht die hohe Spendenbereitschaft in der Region – sie entspricht dem Bedarf, der bundesweit an einem einzigen Tag gedeckt werden muss. Dennoch bleibt die nachhaltige Sicherung der Blutversorgung eine

gemeinsame Herausforderung. Insbesondere die Gewinnung junger Spenderinnen und Spender, die regelmäßig teilnehmen, ist ein zentrales Ziel für die kommenden Jahre, um den demografischen Wandel abzufedern und die Versorgung langfristig stabil zu halten.

8. Stärkung des Zivil- und Katastrophenschutzes

Die sicherheitspolitische Lage seit Beginn der Ukrainekrise hat in Deutschland ein neues Bewusstsein für die Bedeutung des Zivil- und Bevölkerungsschutzes geschaffen. Es wird zunehmend deutlich, dass nicht nur die Bundeswehr, sondern auch der Katastrophenschutz auf neue Herausforderungen vorbereitet sein muss. Jahrzehntelang wurde in diesem Bereich zu wenig investiert – mit Folgen, die sich heute in Ausstattungslücken, überalterter Technik und fehlendem Personal zeigen.

Der DRK-Kreisverband Coesfeld verfügt über drei Einsatzeinheiten des Katastrophenschutzes mit den Komponenten Sanitätsdienst, Technik und Betreuung. Ein besonderes Highlight des Berichtsjahres war die Einführung und eindrucksvolle Demonstration zweier neuer Verpflegungsmodule, die durch das Land Nordrhein-Westfalen bereitgestellt wurden. Diese modernen Einheiten erweitern die Einsatzfähigkeit des DRK erheblich und konnten auch NRW-Innenminister Herbert Reul bei seinem Besuch im Kreis Coesfeld von ihrer Leistungsfähigkeit überzeugen.

Trotz dieser Fortschritte steht der Katastrophenschutz weiterhin vor großen Herausforderungen. Eine leistungsfähige Gefahrenabwehr setzt nicht nur auf motivierte und gut ausgebildete ehrenamtliche Einsatzkräfte, sondern auch auf zeitgemäßes Material, digitale Infrastruktur und funktionierende Kommunikationswege. Gerade im Krisenfall ist eine reibungslose Koordination zwischen allen Hilfsorganisationen, den Kommunen und der unteren Katastrophenschutzbehörde unerlässlich. Diese Zusammenarbeit muss fortlaufend geübt und strukturell gefördert werden. Mit über 100 ausgebildeten Einsatzkräften, die im Notfall weiter aufgestockt werden können und rund 50 Einsatzfahrzeugen verfügt das DRK im Kreis über ein hochmotiviertes, ehrenamtliches Potential, welches im Einsatzfall unverzichtbar ist.

Besonders kritisch ist jedoch die anhaltende Unterfinanzierung des Katastrophenschutzes. Hinzu kommen zunehmend aufwendige Verwaltungsprozesse und bürokratische Hürden bei der Mittelverwendung, die sowohl auf Landes- als auch auf kommunaler Ebene dringend abgebaut werden müssen. Der DRK-Kreisverband Coesfeld appelliert daher an die politisch Verantwortlichen, die notwendigen strukturellen und finanziellen Voraussetzungen zu schaffen, um den Katastrophenschutz zukunftssicher aufzustellen.

9. Stärkung und Unterstützung des Ehrenamts

Das Ehrenamt bildet neben dem Hauptamt eine tragende Säule des DRK-Kreisverbandes Coesfeld. Umso wichtiger ist es, den zahlreichen freiwillig Engagierten verlässliche Strukturen und spürbare Unterstützung zur Seite zu stellen. Im Berichtsjahr wurde im Rahmen mehrerer interner und externer Konferenzen intensiv über die wachsenden Herausforderungen im Ehrenamt diskutiert. Dabei wurde insbesondere die zunehmende Bürokratisierung kritisiert, die viele Engagierte belastet und wertvolle Zeit für die eigentliche Arbeit am Menschen bindet.

Ein weiteres zentrales Anliegen war der Wunsch nach verbesserter Koordination und Kommunikation zwischen allen Ebenen, die mit dem Ehrenamt im Verband befasst sind. Deutlich wurde: Die ehrenamtlich Aktiven wünschen sich nicht nur Anerkennung, sondern auch konkrete, alltagsnahe Entlastung.

Ein bedeutender Fortschritt in diesem Zusammenhang ist die Bewilligung eines Förderantrags bei der Glücksspirale. Mit den Mitteln wird ab dem Frühjahr 2025 eine halbe Stelle „Service für das Ehrenamt“ im DRK-Kreisverband Coesfeld eingerichtet. Die neue Stelle soll als feste Anlaufstelle für alle Fragen und Anliegen des Ehrenamts dienen, die internen Abläufe verbessern und die Ehrenamtlichen gezielt bei ihrer Tätigkeit unterstützen. Damit wird ein wichtiger Schritt hin zu einer strukturell gestärkten, zukunftsfähigen Ehrenamtskultur im Kreisverband getan.

10. Wirtschaftliche Entwicklung – Chancen und Risiken

Die Vermögenslage des Vereins hat sich im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr nochmals verbessert. Im Wesentlichen durch die Rückführung von Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stieg die Eigenkapitalquote von 43,9 Prozent auf 56,9 Prozent. Auf die Rückführung dieser Verbindlichkeiten ist der Rückgang der Bilanzsumme von EUR 18,5 Mio. auf EUR 15,0 Mio. zurückzuführen; die Liquiden Mittel sowie die Verbindlichkeiten gingen entsprechend zurück.

Die Ertragslage ist im Wesentlichen gekennzeichnet um gestiegene Erträge im Bereich des Rettungsdiensts (- EUR 7,7 Mio.). Vor diesem Hintergrund stieg der an den Kreis Coesfeld abzuführende Erlösanteil des Rettungsdienstes von EUR 6,9 Mio. im Vorjahr auf EUR 12,5 Mio im Geschäftsjahr.

Der Rückgang des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr (- EUR 2,2 Mio.) resultiert im Wesentlichen aus einer Gewinnausschüttung des Tochterunternehmens DRK-Soziale Dienste im Kreis Coesfeld gGmbH in Höhe von EUR 2,0 Mio. im Vorjahr, die im laufenden Geschäftsjahr nicht anfiel. Im Übrigen hat sich die Ertragslage gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreisverbandes können als geordnet betrachtet werden. Der Kreisverband war zu jeder Zeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Der DRK-Kreisverband Coesfeld sieht sich im Berichtsjahr mit einer Reihe struktureller und wirtschaftlicher Herausforderungen konfrontiert, die nicht nur das laufende Geschäft, sondern auch die strategische Ausrichtung der kommenden Jahre betreffen.

Die weiterhin angespannte wirtschaftliche Lage in Deutschland – mit anhaltender Rezession, hoher Inflation und schwachem Wachstum – hat direkte Auswirkungen auf die finanzielle Planung und Sicherheit des Verbandes. Insbesondere die erheblichen Tarifsteigerungen der letzten Jahre stellen eine Belastung dar, da diese nicht durch automatisch ansteigende Refinanzierungen gedeckt sind. Dies betrifft alle Bereiche, von der Verwaltung über den Rettungsdienst bis hin zur Kita GmbH. Die wachsende

Diskrepanz zwischen Kosten und Zuschüssen gefährdet langfristig die Leistungsfähigkeit des Verbandes.

Hinzu kommt der spürbare Fachkräftemangel. In nahezu allen Bereichen – insbesondere im Rettungsdienst, in den Kindertageseinrichtungen sowie in der Verwaltung – ist die Wiederbesetzung freier Stellen zunehmend schwierig. Die Konkurrenz um qualifiziertes Personal ist hoch, was nicht nur zu längeren Vakanzen, sondern auch zu steigenden Rekrutierungs- und Bindungskosten führt.

Ein weiteres Risiko liegt in der zurückgehenden finanziellen Unterstützung durch die öffentliche Hand. Insbesondere bei Aufgaben, die im Rahmen freiwilliger Leistungen erbracht werden – wie etwa in der Fachstelle für Integration – ist die Unterfinanzierung durch Land und Bund ein dauerhaftes Problem. Der Eigenanteil des Kreisverbandes steigt kontinuierlich, was zu einer strukturellen Mehrbelastung führt und längerfristig die Tragfähigkeit einzelner Projekte in Frage stellen kann.

Zudem bereitet die rückläufige Zahl an Fördermitgliedern Sorge. Diese bilden seit jeher eine wichtige finanzielle Stütze für die klassische Rotkreuzarbeit, insbesondere in den Ortsvereinen. Der negative Trend ist Ausdruck eines allgemeinen gesellschaftlichen Wandels, erfordert jedoch gezielte Maßnahmen zur Mitgliedergewinnung und -bindung.

Auch im Altkleidermarkt zeigen sich gravierende Einschnitte. Die Marktbedingungen verschlechtern sich kontinuierlich, insbesondere durch Billigimporte aus Fernost, verschärzte rechtliche Rahmenbedingungen im Abfallrecht sowie den zunehmenden Wettbewerb durch private Anbieter bei Containerstandorten. Dies führt zu sinkenden Erlösen und bedroht ein traditionelles Finanzierungsstandbein des Verbandes.

Chancen ergeben sich dennoch dort, wo strukturelle Erneuerung, Digitalisierung und gezielte Investitionen in Qualität und Sichtbarkeit greifen. Die Einführung der neuen Servicestelle für das Ehrenamt, innovative Projekte im Bevölkerungsschutz sowie die enge Zusammenarbeit mit kommunalen Partnern bieten Potenzial, neue Kräfte zu mobilisieren und den Verband zukunftssicher aufzustellen. Voraussetzung dafür ist jedoch ein klarer politischer Wille zur Unterstützung der freien Wohlfahrtspflege sowie ein aktives Eintreten für gesellschaftlichen Zusammenhalt – lokal wie überregional.

Coesfeld, 20.07.2025

Christoph Schlütermann
Vorstand